Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1954)

Artikel: Tierschutz : richtig und falsch
Autor: K.H.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988073

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

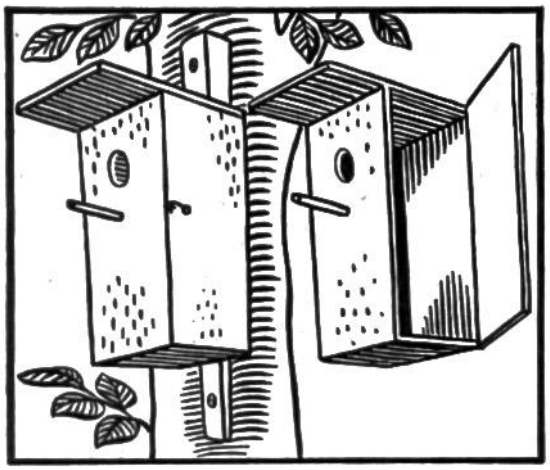
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

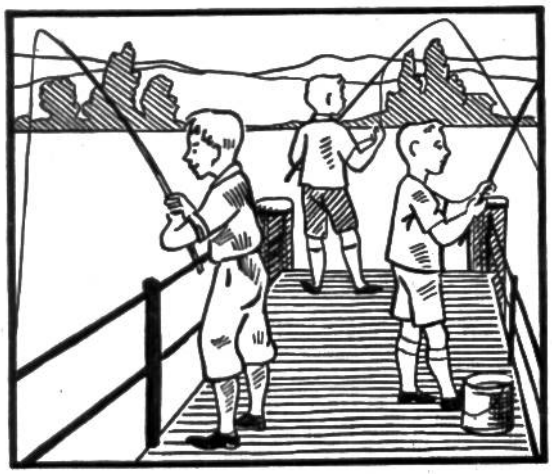
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

TIERSCHUTZ – RICHTIG UND FALSCH

Tiere absichtlich zu quälen ist eine Schande. Es gibt aber auch unabsichtliche, unüberlegte Handlungen, die den Tieren Schmerz oder Unbehagen verursachen. Auf einige meist aus Unkenntnis begangene Fehler und wie sie vermieden werden können, wird in dieser kurzen Zusammenstellung hingewiesen. Wer schon als Kind dem Tier gegenüber Barmherzigkeit übt, wird als erwachsener Mensch auch gegen Mitmenschen hilfsbereit und barmherzig sein. In Gefängnissen sitzen meist Missetäter, die in ihrer Jugend grausam gegen Tiere waren. Diese Feststellung gibt zu denken. – Im ganzen Lande herum bemühen sich Tierschutzvereine, Verständnis für die Rechte und die vernünftige, artgemässe Behandlung der Tiere zu wecken. Jugendliche oder ganze Schulklassen sind als Mitglieder herzlich willkommen. Verzeichnis siehe Seite 131. K. H.



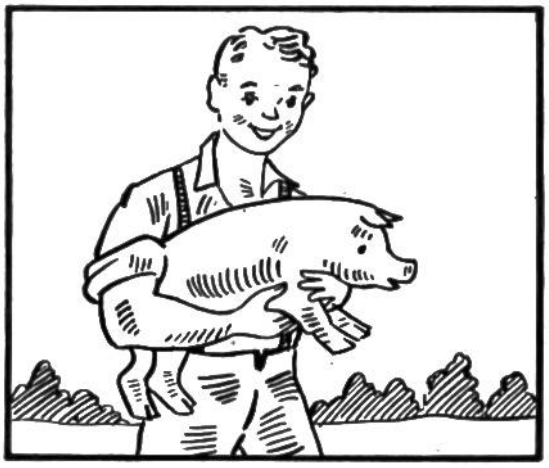
Die beste Zeit, um Nistkästen aufzuhängen, ist der Spätherbst. Das Flugloch soll nach Osten oder Südosten schauen, der Kasten nach vorn übergeneigt sein (Regenschutz). Nistkästen sind im Herbst oder Winter zu reinigen.



Jugendliche Angler sollen sich von erfahrenen Erwachsenen anleiten lassen und beim Fischen keine lebenden Köderfischchen verwenden. Denkt an die Schmerzempfindungen der Tiere und tötet gefangene und vorher betäubte Fische sofort!

Statt über die Katzen, welche das Vogelfressen im Blut haben, zu schimpfen, wickle um die Bäume, auf denen sich Vogelnester befinden, Dornenranken, um das Hinaufklettern zu verunmöglichen! Während der Brutzeit besonders angezeigt.

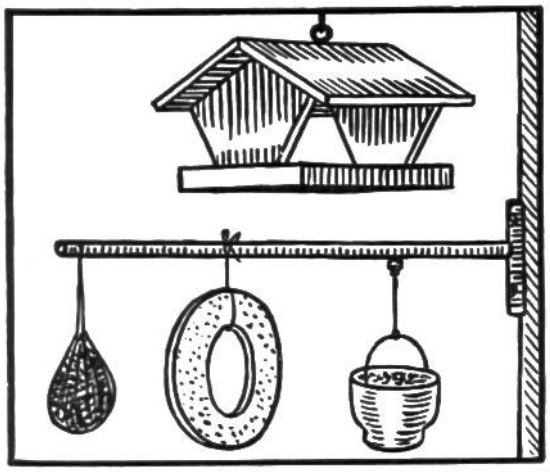
Was tun mit den vielen jungen Katzen? Am besten ist es, alle bis auf ein Junges mit einem Schlag auf den Kopf zu töten, nicht etwa zu ertränken, weil sie nicht sofort ersticken. Alte Katzen lasse man schmerzlos vom Tierarzt töten.



Jungtiere sind kein Spielzeug! So lieb sie sind, soll man sie nicht mehr, als unbedingt nötig, herumtragen. Eine oft geübte Unsitte ist es, Ferkel am Schwanz oder an den Hinterbeinen herumzutragen. Man trage sie auf dem Arm!

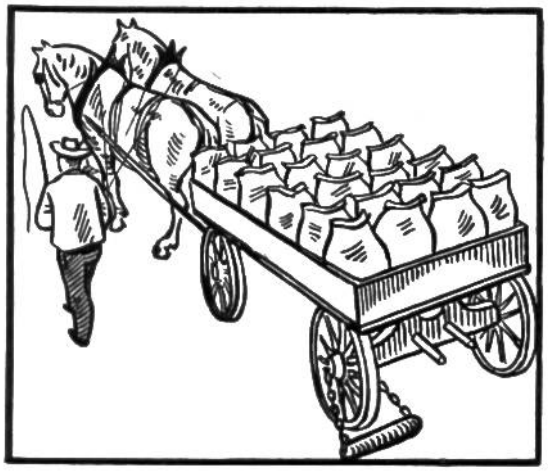
Beim Transport von Kleintieren soll der Boden des Behälters mit Stroh oder Sägespänen gepolstert sein. Wichtig ist frische Luft. Übereinanderzustellende Kisten müssen nach unten gut abgedichtet sein.

Das Baden im Hochsommer ist für alle Tiere eine Wohltat. Langhaarige Hunde und Katzen müssen nachher trockengerieben werden (Erkältungsgefahr). Besonders für Arbeitspferde ist es eine Lust, in die Schwemme geführt zu werden.



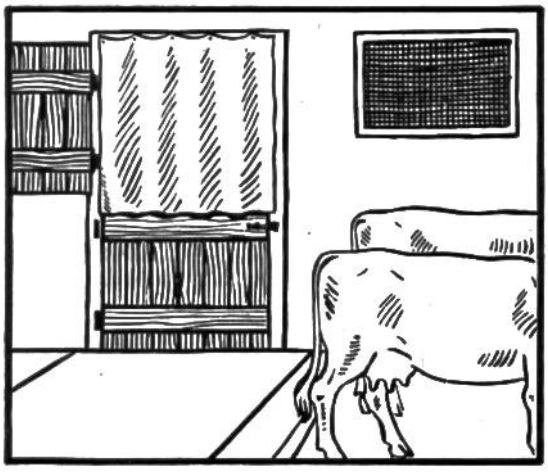
Vogelfütterung im Winter nützt nur, wenn sie regelmässig erfolgt. Kannst du dies nicht durchführen, lasse es besser ganz sein, weil sonst die an eine Futterstelle gewöhnten Vögel verhungern, wenn sie plötzlich nichts vorfinden.

Futterringe: in 1400 g langsam geschmolzenen Rindertalg mischt man 250 g ganzen und 450 g gequetschten Hanf, 100 g Mohn, 30 g weisse Hirse, 30 g getrocknete Holunderbeeren, 90 g Sonnenblumenkerne und lässt das Gemisch in einer Form erkalten.

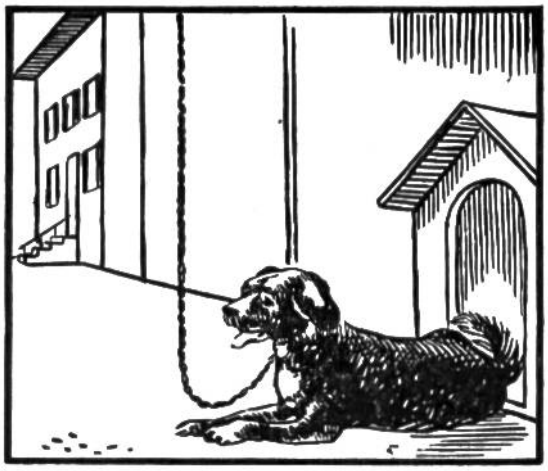


Beim Aufwärtsziehen von Lasten soll häufig angehalten und verschnauft werden. Das nachherige Anfahren wird durch Unterlegen eines Bremskeils hinter ein Hinterrad erleichtert. Ein angehängtes „Trölholz" tut den gleichen Dienst.

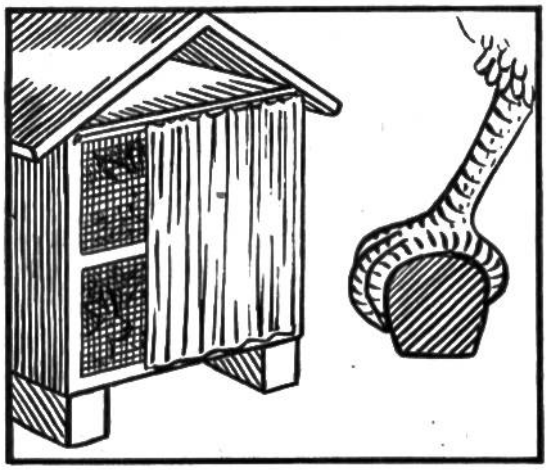
Um ein gestürztes Pferd wieder auf die Beine zu bringen, lege man unter die nach vorn gestreckten Vorderhufe behutsam einen Sack oder eine Decke. Dann ziehe man es von der Seite am Schwanz hoch, stehe aber nicht vorn wegen Fusstrittgefahr.



Die von Fliegen geplagten Haustiere mit einem Absud von Walnussblättern in Essig waschen! An Stallfenster Fliegengitter anbringen. Blaufärben der Fenster (Kalk mit Waschbläue). Lüften des Stalls nach der Schattenseite hin.



Die Kette des Wachhundes muss mindestens 2,50 m lang und mit einem drehbaren Wirbel versehen sein, damit sie sich nicht zusammendreht. Die Laufkette soll über eine lange Stange oder Draht rollen können. Die Hundehütte soll an windgeschütztem Ort auf Ziegelsteinen stehen. Wenigstens alle 14 Tage mit frischem Stroh versehen! Zweimal im Jahr mit Kresolseifenwasser gründlich auswaschen. Vor den Zugang derben Stoff als Kälteschutz hängen!



Kaninchen und Hühner brauchen geräumigen, trockenen Stall, täglichen Auslauf, sauberes Futter, reines Wasser. Jegliche Zugluft vermeiden! Sitzstangen der Hühner alle auf gleicher Höhe aus oben abgerundeten 6-cm-Vierkantlatten.

Wer Kleintiere hält, muss sie auch schmerzlos töten können. Kaninchen tötet man mit einem Bolzenschussapparat, Hühner durch Abschlagen des Kopfes. Fische durch Schlag mit hartem Gegenstand oberhalb der Augen betäuben und sofort töten.

Füttert bei hohem Schnee das Wild mit Heu und Laubheu, Rüben, Kartoffeln, ungedroschenen Hafergarben, Silogras. Auch geschrotene und 24 Stunden in Wasser entbitterte Rosskastanien sind gut. Futterplätze erfordern Dach mit Raufe.